

Original: DY

Kopien: BRF JAC SRU KJP KT SFR MA GRN SIN SI HO VSG GWE
 BOD LA AX CM RAE WI GH LH WOK CFR AJ AY WER

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten! FIV

nairobi 04.10.90 1415 u r g e n t

158 hhhhh

an den chef des pol. sekretariats

kopien ab bern per telex fuer:
 -schweiz. botschaft in bruessel
 -schweiz. botschaft in kinshasa

kopie ab bern mit kurier an:
 - schweiz. botschaft in kigali

pb nr. 8 - k/ju

nairobi, 4. oktober 1990

militaerische aktion gegen ruanda

die ersten meldungen, wonach am 30. september ruandische fluechtlinge in uganda eingedrungen waren, erreichten nairobi am abend des 2. oktober. in der zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass es sich um tutsi handelt, die vor 30 jahren nach uganda gefluechtet sind. die ruandische tutsi-fluechtlingskolonie in uganda umfasst seither ca. 85'000 menschen, von denen sich die meisten im sueden von uganda angesiedelt haben oder in fluechtlingslagern leben. der grundstock dieser fluechtlingsgemeinschaft verliess ruanda im gefolge der blutigen revolution, welche die ruandischen tutsi entmachtete und die hutumehrheit an die macht brachte.

waehrend seiner kampagne zur befriedung von uganda verwendete praesident museveni einen teil dieser tutsi als soldaten und offiziere in seiner armee. einer von ihnen, der 34-jaehrige fred rwigyema, der nun den kriegszug gegen ruanda anfuehrt, war stellvertretender befehlshaber von musevenis national resistance army (nra) und stellvertretender verteidigungsminister. er gilt als intelligent, gebildet und integer. im zuge einer umbildung von regierung und armeefuehrung verlor er seine posten im november 1989.

rwigyema setzte sich an die spitze der bewegung der ruandischen tutsi, die in ihre heimat zurueckkehren wollen. diese rueckkehr wurde ihnen vom ruandischen praesidenten juvenal habyarimana erschwert, der dekretierte, dass jeder ruander, der zurueckkehren wolle, vorgaengig den beweis erbringen muesse, dass er in ruanda im stande sein werde, fuer seinen lebensunterhalt aufzukommen. die wenigsten koennen dies, besonders auch, weil sie als tutsi in dem nun von hutu regierten land diskriminiert werden.

04.09.90 19.45 -o- mk

die ruandischen fluechtlinge in uganda organisierten sich in einer politischen und einer militaerischen bewegung. der militaerischen arm besteht aus den ruandischen angehorigen der nra, die bewaffnet, militaerisch ausgebildet und diszipliniert sind. sie sind es, die nun in ruanda eingedrungen sind. ueber ihre zahl und das ausmass ihres vormarsches gehen widerspruechliche meldungen um. ihre zahl wird je nach quelle zwischen 500 und 10'000 angegeben, wobei die letztere zahl weit uebertrieben sein duerfte. allein, eine auch nur 500 bis 1'000 mann umfassende truppe koennte die kleine armee von habyarimana in groesste schwierigkeiten bringen. das erklart auch, weshalb der ruandische praesident bei seiner rueckreise aus new york, wo er an der uno-gv teilnahm, die belgier um militaerische unterstuetzung bat. belgien hat gegenwaertig etgl

20 militaerische berater im land, die aber offenbar weisung erhalten haben, zu verbleiben wo sie sind und sich in die kriegshandlungen nicht einzumischen. eine aehnliche zahl von beratern hat uebrigens auch frankreich in ruanda stationiert.

die fluechtlingstruppe ist zu einem gewissen zeitpunkt bis 50 km vor kigali vorgerueckt, soll aber nach meldungen, die nicht bestaetigt sind, wieder an die grenze mit uganda zurueckgetrieben worden sein. auch nachrichten, wonach fluechtlinge aus zaire und tansania kommend in ruanda eingedrungen seien, konnten nicht bestaetigt werden. in kigali wurde ein ausgeverbot ab 1700 uhr angeordnet. nachrichten, die besagen, dass die deutsche kolonie in ruanda evakuiert werden solle, treffen nicht zu. die auslaendischen kolonien, soweit sie sich nicht im kampfgebiet befinden, sind nicht in gefahr.

es handelt sich mit grosser sicherheit um eine intervention, die ausschliesslich von den ruandischen fluechtlingen ausging, ohne beteiligung der ugandischen regierung, welche ihre frueheren fluechtlingssoldaten nun als deserteure bezeichnet. zwischen ruanda, zaire und uganda fand am 11. september dieses jahres eine gipfelkonferenz der staatschefs statt, waehrend der auf die notwendigkeit hingewiesen wurde, gesetzgeberische massnahmen zu ergreifen, um akte der subversion gegen die teilnehmerstaaten zu verbieten. unter den regierungen war es von jeher - ungeschriebenermassen - ausgemacht, dass ruandische emigranten- und fluechtlingsstroeme in den nachbarstaaten aufgenommen wuerden. was die fluechtlinge anbetrifft, so haben sie darueber, wie man nun sieht, ihre eigene meinung. kamer.

ambasuisse